

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Theaterzettel. 1796-1939 1943**

25.1.1943

THEATER DER STADT STRASSBURG

Generalintendanz: Ingolf Kuntze

---

Montag, den 25. Januar 1943

# Angelika

Lustspiel in drei Akten von Toni Impekoven und Karl Mathern

Inszenierung: Arnim Süßenguth

Bühnenbild: Kurt von Mülmann

PERSONEN:

Paul Mertens, Schriftsteller .....	<i>Siegfried Schürenberg</i>
Lya, seine Frau .....	<i>Helene Dietrich</i>
Albrecht Mertens, Maler .....	<i>Walter Kynast</i>
Helene Mertens, seine Mutter .....	<i>Elisabeth Horn</i>
Ferdi Günther, Lya's Bruder .....	<i>Hans Krull</i>
Angelika .....	<i>Else Knott</i>
Amadeus Taberlander .....	<i>Bruno Harprecht</i>
Dr. Andersen, Verleger .....	<i>Erich Walter</i>
Anna, Haushälterin .....	<i>Cornelia Gebühr</i>

Spielt in einer größeren Stadt

Pause nach dem 2. Akt

Technische Einrichtung: Adolf Aßmann

Anfang: 15 Uhr

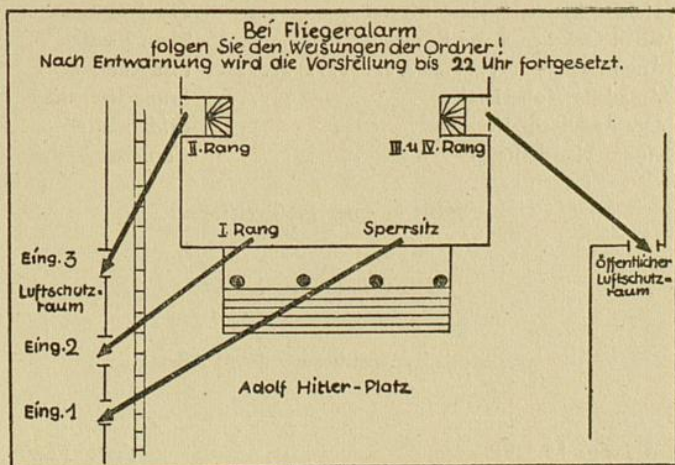
Ende: 17.30 Uhr



## Angelika

Paul Mertens ist ein Schriftsteller und dabei ein Mann in den besten Jahren, der eine reizende Frau hat, Frau Lya. Mit dieser reizenden Frau hat er sich gerade wieder wegen seiner kleinen Eheunregelmäßigkeiten ausgesöhnt, alles scheint in bester Ordnung zu sein, da fällt ein neues Unglück vom Himmel. Die Folgen eines jugendlichen Fehltritts erscheinen buchstäblich in Gestalt einer erwachsenen Tochter, und er hat gerade noch Zeit, seinen Vetter Albrecht Paul Mertens für den Papa auszugeben! Aber Lügen haben kurze Beine! Albrecht Paul Mertens ging zwar ihm zu Gefallen auf diesen Schwindel ein, aber nun zeigen sich im eigentlichen Vater doch die wahren Verwandtschaftsgefühle, er behauptet für die Erziehung dieses allzugeraden Menschenkindes verantwortlich zu sein und droht durch seinen Impuls das zarte Lügengewebe immer mehr zu verdrehen und gar zu zerreißen. Das geschieht aber dann durch Angelika selbst, die den rechten Vater vom ersten Augenblick an erkannte und dem falschen in echt weiblicher Liebe anhängt, zumal dieser die Liebe auch beantwortet. Und am Schluß gibt es so eine glückliche Verlobung und der gute Paul muß sogar noch erfahren, daß er auch dieses Mal von seiner Frau längst durchschaut wurde, und daß sie ihn nur zur Läuterung in tausend Ängsten und Nöten leiden ließ, bis sie ihm die endgültige Verzeihung gewährt.

Ty.



36

Druck: Oberrheinischer Gauverlag und Druckerei GmbH.  
„Straßburger Neueste Nachrichten“, Straßburg

